

- 1 Die «siben aydswerren» sind die Geschworenen der Gemeinde. Vgl. KB. 256, 337 f., 403 f.
- 2 Jakob Spiegel, «grauf Hainrichs von Werdenberg herren ze Vadütz amman von Trisen», verehelicht mit «Elsbethen Stüssinen»; Spiegel besass den Hof des Klosters St. Luzi in Triesen zu Lehen. Spiegel ist um 1400 auch ein in Schaan-Vaduz vertretenes Geschlecht. LUB. 1/1, 308 ff.; 468; KB. 261, 352; JbL. 1902, 18, 22 (Büchel); JbL. 1940, 49 (Ospelt).
- 3 Hans Gasner, erwähnt auch in der Urkunde von 1406 Juli 9., Anmerk. 13 in diesem Band. LUB. 1/1, 264 Anmerk. 34, mit weiterer Literatur und Hinweisen; KB. 261; JbL. 1902, 163 (Büchel); JbL. 1939, 84 (Ospelt); JbL. 1960, 87 (Tschugmell).
- 4 Dräsgimiel (1378), ein Teil des Gebietes des heutigen Älplis. JbL. 1911, 122 (Ospelt); JbL. 1902, 160 (Büchel); JbL. 1908, 110 (Schädler); Klenze v., 9, 11.
- 5 Valüna, Alpe im Saminatal. Zur frühesten Form vgl. die Urkunde von 1378 Dezember 7., Anmerk. 2, sowie die Urkunde von 1406 Juli 9., Anmerk. 18. Wichtige Hinweise bei Ospelt, JbL. 1911, 139; ferner JbL. 1902, 160, 163, 166, 170, 212 (Büchel); JbL. 1908, 111, 120 (Schädler); Klenze v., 10, 27.
- 6 Egg, Egge (nicht Eck), eine in den liechtensteinischen Alpen öfter anzutreffende Bezeichnung. Vgl. die Urkunde von 1355 Oktober 29., Anmerk. 13; Gemeindearchiv Planken, Urkunde von 1603 Juli 21.; JbL. 1902, 165 f. (Büchel).
- 7 Zu «haydbühel» vgl. JbL. 1911, 126 (Ospelt).

35.

1404

Bischof Hartmann von Chur, Graf von Werdenberg-Vaduz, verpfändet seinen Teil der Herrschaft Schellenberg mit Einwilligung seiner Vetter, der Grafen von Werdenberg-Sargans, an seine Stiefbrüder Wolfhart und Ulrich Türing von Brandis.

Welche Erstliche / von Bischoff Hartman zú / Chúr¹, so ein graff von / werdenberg mit wissen vnd / willen sein Vettern graff Rú- / dolphs von werdenberg von Sargans² Thúmbprobst zú Chúr, vndt graff Haúg³, vnd graff Heinrichs von wer- /

denberg von S a n g a n s⁴ sin-/er brüder, Wolfferten⁵, / vnd Ulrich Tü ring von / Brandis⁶, mit nahmen des / Eschnerberges sein weingarten / lüt, zöll, Stüerrn, oder / andere güter Anno 1404 / laüt pfandbrieff.

Urbar der Herrschaft Schellenberg. Regierungsarchiv in Vaduz. Der Abschnitt befindet sich als Teil der Einleitung im Urbar der Herrschaft Schellenberg. Das Urbar besteht aus 48 Papierblättern (31,5 cm × 20 cm). Es ist 1698 Februar 22. von der fürstlich kemptischen Kanzlei als Abschrift beglaubigt worden (aufgedrücktes Lacksiegel). Die Stelle ist die älteste erhaltene Archiwquelle und wurde daher in den Urkundenband aufgenommen. Die beglaubigte Abschrift geht sehr wahrscheinlich auf ein viel älteres Original zurück. — Die «Embser Chronik des Georg Schleh aus Rottweyl, Gedruckt 1616 in Hohenembs» kannte (p. 68) den obigen Sachverhalt: «dann Anno 1404. Bischoff Hart-/man zu Chur, so ein Graff zu Werdenberg was, mit wissen vnd willen / seiner Vetter Graff Rudolphs von Werdenberg Thumbpropsten zu / Chur, vnd Graff Hugen, vnd Graff Heinrichen von Werdenberg, von / Sargans seiner Brüder, Wolffharten vnd Vlrich Dürigen von Bran- / dis den Eschnerberg mit Weingarten, Leuth, Zöll, Steiiren vnnd andern Güttern versetzt».

Literatur: Kaiser, 196 (ohne spezielle Erwähnung dieser Verpfändung).

Zur Sache: Der obige Vermerk in der Einleitung zum Urbar der Herrschaft Schellenberg mit dem Hinweis in der «Embser Chronik des Georg Schleh aus Rottweyl» (1616) ging bisher in der Literatur zur Geschichte des Fürstentums Liechtenstein völlig unter. Das mag damit zusammenhängen, dass der Wortlaut der Nachricht von der Verpfändung des Teiles der Herrschaft Schellenberg (1404), welcher Bischof Hartmann gehörte, an die Brüder Wolfhart und Ulrich Tü ring von Brandis beinahe den gleichen Wortlaut besitzt wie die vermutlich gleichzeitige Verpfändung (1404 siehe in diesem Band) der Grafschaft Vaduz an die gleichen Pfandnehmer. Doch kann man für die schellenbergische Verpfändung eine eigene Urkunde annehmen, wie das aus dem Vermerk «Anno 1404 laüt pfandbrieff» erhellt. Es handelte sich hier auch um ein neues und anderes Rechtsgeschäft, als dies die Verpfändung der Grafschaft Vaduz darstellte. Zudem lagen die Besitzverhältnisse der werdenbergisch-vaduzischen Grafen in der Herrschaft Schellenberg viel weniger klar und einfach als in der Grafschaft Vaduz. Und schliesslich kennen wir für den Verkauf der Herrschaft Schellenberg an Wolfhart von Brandis im Jahre 1416 vor September 6. einen eigenen Kaufbrief (siehe Urkunde in diesem Band). All diese Gründe sprechen eher für einen eigenen Pfandbrief bei der Geldaufnahme auf die Herrschaft Schellenberg durch Bischof Hartmann im Jahre 1404 – im Gegensatz zum Schadlosbrief von 1401 und der Pfandnahme von 1409.

- 1 Graf Hartmann IV. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (ca. 1360 – 1416), Bischof von Chur.
- 2 Rudolf VII. von Werdenberg-Sargans, Domprobst in Chur (1380 – 1440).
- 3 Hugo VII. von Werdenberg-Sargans (1393 – 1421).
- 4 Heinrich IX. von Werdenberg-Sargans-Sonnenberg (1393 – ca. 1446).
- 5 Wolfhart II. von Brandis (ca. 1355/57 – 1418).
- 6 Ulrich Türing von Brandis († 1409).

36.

1404

Bischof Hartmann von Chur, Graf von Werdenberg-Vaduz, verpfändet seine Grafschaft Vaduz mit Einwilligung seiner Vetter, der Grafen von Werdenberg-Sargans, an seine Stiefbrüder Wolfhart und Ulrich Türing von Brandis für angeblich 5000 fl.

Ferner aber von gedachter / Bischoff Hartmann zú Chúr¹, so ein / graff von Werdenberg was, mit / wüssen vndt willen seinem vetter / Graff Rúdolfen von Werdenberg / von Sargans Thúmbprobst zú / Chúr² vndt Graff Haúgen³, vndt / Graff Heinrichen von Werden- / berg von Sargans⁴ seine Brüder / Wolffhart⁵ vnd Vlrich Türing // von Brandis⁶, das Benante gelt / von der Pfandtschafft V a d ú c z Anno / 1404. laúth Pfandtbrieffs besetzt / . . . ⁷

Urbar der Grafschaft Vaduz. Regierungsarchiv Vaduz. Der Passus findet sich als Einleitung im Hohenemsischen Urbar der Grafschaft Vaduz, eine beglaubigte Abschrift, bestehend aus 54 Papierblättern (31,5 cm × 20 cm), angefertigt vom Kemptener Notar «Matheuss Bader» im Jahre 1701 März 15. Nach Joh. Bapt. Büchel wurde das Original-Urbar im Jahre 1613 verfasst (JbL. 1906, 21). Dem genannten Autor stand eine Copie des Urbars aus dem 19. Jahrhundert zur Verfügung (JbL. 1906, 21). In der Liechtensteinischen Landesbibliothek liegt eine Photokopie des Urbars.

Regest: Krüger, n. 651.